



## Daniel Wilms

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), MBA

Fachstelle „Väter von Kindern mit Behinderung“  
Bildungs- und Erholungsstätte Langau  
86989 Steingaden  
[www.fachstelle-vaeter.de](http://www.fachstelle-vaeter.de)

**07.05.18, 11 – 12.30 Uhr**  
**Workshop 1**

### **Die Väterperspektive – Angebote für Väter von behinderten Kindern**

**„Ich brauche keine Schulter zum Ausheulen, aber ich brauche den Austausch mit anderen Vätern in ähnlicher Situation“ (Zitat eines Vaters)**

**Väter von Kindern mit Behinderung – der „vernachlässigte“ Elternteil?!**

Väter nehmen heute eine weitaus aktivere Rolle in der Familie ein, als dies noch in früheren Generationen der Fall war. Durch die Behinderung ihres Kindes ergeben sich für sie spezifische und weitergehende Fragen und Bedürfnisse, die andere Väter nicht beschäftigen. Sie erleben den Alltag mit einem behinderten Kind einerseits als permanente Herausforderung, die ein erhöhtes Risiko für Belastung und Erschöpfung darstellen. Andererseits bietet die Situation aber auch eine Chance zum Überdenken der bislang gültigen Wertvorstellungen. Der Austausch mit anderen Vätern sowie ggf. professionelle Unterstützung werden damit zentrale Anliegen. Von klassischen professionellen Settings mit einer gesprächs- und betroffenenorientierten Ausrichtung fühlen sich Väter jedoch meist nicht angesprochen.

In diesem Workshop werden zunächst Befunde zur Situation von Vätern aus dem vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration geförderten Projekt „Angebote für Väter von Kindern mit Behinderung“ vorgestellt, die sich auf den Alltag von Vätern, ihre Belastungen sowie Bewältigungsstrategien beziehen, bevor an ausgewählten Beispielen aufgezeigt wird, wie Väter sich ansprechen lassen. Daraus werden Empfehlungen abgeleitet und Best-Practice-Beispiele für die Arbeit mit Vätern vorgestellt.

Die TeilnehmerInnen des Workshops werden anschließend entsprechende Ansätze für ihren beruflichen Alltag diskutieren und Überlegungen anstellen, wie ihre Arbeit mit Angehörigen gendersensibel umgesetzt werden kann.

Die Fachstelle wird gefördert durch:



**Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration**